

Pferdeklaue mit Hindernissen

Es ist Freitagmorgen in den letzten Wintertagen 2018. Mama rennt in mein Zimmer und erzählt außer Atem: „Dein, Juna´s und Vio´s Pferd sind weg!“

Juna ist meine allerbeste Freundin. Sie übernachtet bei mir. Vio ist mein nerviger, kleiner Bruder. Sein Lieblingsspruch ist: „Das klingt nach einem kniffligen Fall!“

Ich renne zu Juna ins Nebenzimmer. Ich berichte ihr von den Neuigkeiten. Wir rennen sofort in den Stall. Dort sehen wir, dass Mama Recht hat. Mama kommt in den Stall und sagt zu uns: „Ich rufe Kommissar Hochnäsiger an!“ „Och nö!“, meckerten Juna, Vio und ich wie aus einem Munde. Vio ist inzwischen in den Stall gekommen. Mama lässt sich nicht überreden, diesen Kommissar Hochnäsiger nicht anzurufen.

Eine halbe Stunde später

„Mama, wann kommt endlich der Herr Kommissar?“, beschwere ich mich. „Huch, ich habe vergessen, ihn anzurufen!“, gibt Mama zur Antwort. „Oh Mama! Ich muss gleich zur Schule!“, schreie ich sie an. „Ja, ja!“, schreit Mama genervt zurück.

Juna, Vio und ich ziehen uns schnell an und gehen dann ins Bad, um uns zu waschen. Als nächstes laufe ich in die Küche, um auf die Uhr zu schauen. „Ich glaub´, mein Hamster jodelt! Wir haben ja schon acht Uhr!“ Wir gehen zusammen schnell zur Schule. Auf dem Weg dorthin fällt mir ein, dass Juna, Vio und ich morgen unser wichtiges M-Springturnier haben. Aber ohne Pferde können wir die Teilnahme wohl vergessen. In der Zeit, wo wir in der Schule sind, ruft Mama bei Kommissar Hochnäsiger an: „Hallo Herr Hochnäsiger, hier ist Frau Burg vom Burghof. Uns wurden drei Pferde gestohlen!“ Er verspricht, direkt zu kommen.

Nach der Schule

Da Juna und ich freitags keine Hausaufgaben aufhaben, laufen wir zur Alten Schule, weil unter einer Kastanie unser Geheimversteck ist. Fünf Meter vor unserem Geheimversteck sehen wir erst, dass Kommissar Hochnäsiger dort nach Spuren sucht. Ausgerechnet an unserer Kastanie! Aber naja. Wir verstecken uns hinter einem anderen Kastanienbaum und beobachten den Kommissar. Schon nach zwei Minuten spaziert er weiter.

Als wir sicher sind, dass er weg ist, springen wir aus unserem Versteck und suchen zusammen nach Auffälligkeiten. Wir laufen zu unserem Geheimversteck und sehen, dass dort ganz viele Blätter, Zweige und kleine Kastanien liegen. Sie sind auf einen großen Haufen getürmt. Wir schieben alles zur Seite, weil es direkt vor dem Kastanienstamm liegt. Jetzt erkennen wir, dass dort ein riesiger Hufabdruck auf dem Stamm ist. „Hier ist der Dieb bestimmt mit unseren Pferden lang gelaufen!“, überlege ich laut. Juna widerspricht: „Ach quatsch, wo sollte er denn hingehen?“ „Du hast Recht.“, gebe ich zu. „Vielleicht sind die Diebe ja doch zum Spiegelhaus gegangen.“, meint Juna. „Sehr gute Idee!“, finde ich. Nach zehn Minuten laufen sind wir auch schon da. Juna und ich hören ein „pscht“ von Sprühdosen und es riecht nach frischer Farbe. „Das kommt mir irgendwie komisch vor!“ bemerke ich. „Ja du hast schon Recht. Aber es könnte sein, das jemand sein Haus ansprüht.“ „Ach komm“, will Juna mich abhalten dort rein zugehen, „los, lass uns gehen!“

Kurze Zeit später in der Burghof Küche

Mama wartet schon auf uns mit dem Abendessen. Sie begrüßt uns: „Da seid ihr ja endlich! Ihr habt das Mittagessen und fast das Abendessen verpasst! Ihr wolltet doch nur in den umliegenden Straßen nach Auffälligkeiten suchen?“ Vio kommt runter und schimpft: „Außerdem solltet ihr nach Hause kommen, um mich mit zunehmen!“ „Wir haben eh nichts gefunden.“, beruhige ich ihn. Vio antwortet: „Das klingt nach einem kniffligen Fall!“ „So, Kinder, Schluss jetzt, es wird gegessen!“, meckert Mama. Als wir aufgeessen haben müssen wir ins Bett. Vio, Juna und ich ziehen uns die Schlafanzüge an und putzen die Zähne. Anschließend sagen wir Mama „Gute Nacht“ und gehen ins Bett.

Am nächsten Tag um 9 Uhr beim Frühstück

Juna schlägt vor: „Wir könnten uns das Turnier ja wenigsten anschauen! Und Kommissar Hochnäsiger kann weiter nach Spuren suchen.“ „Au ja bitte, Mama.“, stimme ich Juna zu. „Okay, Kinder“, erlaubt Mama. Als alle aufgeessen haben, fahren wir direkt zum M-Springturnier. Das Turnier hat schon angefangen. Wir suchen uns einen Platz auf der Tribüne. Von dort aus können Mama, Vio, Juna und ich gut das M Springen verfolgen. Der Moderator kündigt gerade das nächste Team an: „Nun am Start: Alfons auf Johnny, das sind zwei alte Hasen, zumindest dieser Pferdenname, denn das Pferd sieht ganz anders aus. Aber es benimmt sich wie sonst und es springt auch so. Aber naja. Jetzt geht es auf zum überbauten Wassergraben. Und Johnny springt. Schade, er berührt das Wasser!“

Plötzlich entdecken wir unter der weißen Farbe ein Stück von einem braunen Bein mit einem Abzeichen, das sternförmig ist. Vio, Juna und ich sind uns sehr sicher, dass das Vio's Pferd Johnny ist. Dessen Ritt geht gerade zu Ende. Diese Chance lassen wir uns nicht entgehen. Wir springen von der Tribüne und rennen zum Reitplatzausgang. Dort reitet der Unbekannte mit Johnny zu seinem Pferdeanhänger. Vio, Juna und ich schleichen ihm hinterher. Endlich sind wir angekommen, verstecken uns hinter dem Pferdeanhänger und lauschen. Die Diebe unterhalten sich: "Hast du die Burghof-Pferde noch einmal neu angesprüht?" „ Na klar, Alfons!"

Vio flüstert leise: „ Das wird mir zu viel, ich gehe jetzt zu diesen Blödmännern und hole mir Johnny zurück!" Juna hält Vio auf und erklärt ihm ihren Plan: " Vio, lass uns schlau vorgehen. Du gehst einfach so mal vorbei und interessierst dich für unsere Pferde. Saskia ruft die Polizei. Und ich passe auf, dass die Diebe nicht weglaufen können. Alles okay?" „ Ja, verstanden.", antwortet Vio. Ein paar Minuten später läuft die ganze Sache auch schon. Wie geplant, rufe ich die Polizei an. Zum Glück kommt sie sehr schnell. Diesmal kommt die nette Frau Schneider. Sie geht leise von hinten an die beiden Gauner heran und packt sie so, dass sie nicht mehr fliehen können.

Ab jetzt nimmt alles seinen Lauf. Die beiden Diebe werden gefasst und wie sich herausstellt, sind es die ortsbekanntesten Alfons und Lorenzo, die mal wieder mit dem Pferdeklaue Geld machen wollen. Unsere Pferde werden zurück auf den Hof gebracht und gewinnen reihenweise die nächsten Turniere. Ein dreiviertel Jahr später werden Alfons und Lorenzo zu drei Jahren Haft verurteilt.

Von Alea Sobotka